

Griechenland, Löhne und Gold – Was hat das mit mir oder meiner Firma zu tun?

Nun, ein halbes Jahr ist es her, als ich den letzten Fachartikel zu dem prophezeiten Aufschwung verfaßte: http://www.germanspeakers.org/tl_files/articles/Alex-Moder-Fachartikel_0kt_09-GSA.pdf. Inzwischen hatten wir einen strengen Winter (nach langer Zeit mal wieder), Salzknappeit mit daraus resultierenden Preissteigerungen (bis zu 400%) und wirtschaftlichen Meldungen aus dem In- und Ausland, die irgendwie nicht so ganz zu den euphorischen Meldungen des neuen Wirtschaftsschwunges in Deutschland und der übrigen Welt passen wollen.

Hatte ich im letzten Artikel noch die relative Stärke des Euros zum Dollar dokumentiert, so hat sich das Verhältnis bereits deutlich geändert. Statt 1,50 US-Dollar zu einem Euro steht es jetzt bei 1,35 US-Dollar zu einem Euro, doch weshalb?

Ach so, Griechenland ist pleite und hat dummerweise ebenfalls den Euro als Währung. Da gibt es schon mal Schrammen im schönen EU-Bild. Nicht das die Wirtschaft in den USA nun besser läuft oder die Währung stabiler ist, aber nun fängt auch Europa an, deutlich sichtbar zu schwächeln und zwar weit über das kleine Irland hinaus.

Meines Erachtens ist Griechenland nur ein Anfang. Im letzten Artikel sprach ich bei der Wirtschaftskrise von einem Vergleich mit einem Kabelbrand. Nun, ich behalte Recht, es scheint alles vorbei, alles ruhig, doch urplötzlich zischt eine Flamme empor, passiert etwas „Unvorhergesehenes“. Allerdings liegt ständig ein Geruch in der Luft, der signalisiert, daß irgendwo etwas kokelt und nicht in Ordnung ist.

Ebenso der Goldpreis. Schon seltsam, daß nun überall wie verrückt dafür geworben wird, Gold zu verkaufen und in Geld umzuwandeln. Dem wirtschaftlichen Prinzip folgend, werden es diese Unternehmen nur machen, wenn sie sich dadurch längere Zeit satte Gewinne versprechen.

Seltsam aber auch, daß man sonst nichts von dieser Anlageform hört, obwohl alle Anzeigenspalten der Zeitungen, Funk- und Fernsehen davon voll sind. Alle Anlageberater müßten doch wie verrückt ihren vermögenden Kunden und Firmen diese Anlageform empfehlen, wenn so viele Firmen hohe Werbebudgets dafür ausgeben.

Nichts von alledem, Stille im Blätterwald, warum?

Im letzten Artikel http://www.germanspeakers.org/tl_files/articles/Alex-Moder-Fachartikel_0kt_09-GSA.pdf sprach ich davon, daß sich der Goldpreis mühsam nur knapp unter der 1.000 US-Dollar Grenze dahin bewegt. Nun, daß ist lange passé, mittlerweile sind wir bei ca. 1.125 US-Dollar je Feinunze angekommen und weiterhin steigend. Besonders bemerkenswert sind der hohe Anstieg an den Monatsanfängen und der kleinere Abfall der Kurse kurz danach. Nun, es wird gemunkelt, daß das „große Geld“ sich Gehälter bereits seit einiger Zeit teilweise in Gold auszahlen läßt, es könnte zumindest ein Erklärungsansatz des sich neuerdings regelmäßig wiederholenden Schauspiels sein.

Zudem wurde festgestellt, daß die Bruttolöhne erstmals seit Bestehen der Bundesrepublik gesunken sind, auch das ist ein klares Zeichen der Kaufkraftverteilung im Land.

Meiner Meinung nach treten die Anzeichen der echten Wirtschaftskrise immer deutlicher zutage. Konnten in 2008 und 2009 durch Konjunkturprogramme und Abwrackprämie die Wirtschaftseinbrüche noch im Zaum gehalten werden, so bleiben nach deren Auslaufen nun die riesigen Schulden und Zinszahlungen zurück. 79,5 Mrd. Euro Neuverschuldung in 2010 in der BRD sprechen da eine beredte Sprache.

Wie sieht es bei Ihnen aus? Was wird in Ihrem Unternehmen geschehen, wenn großflächig Kurzarbeitergeld ausläuft, Schlüsselindustrien wie die Autobranche voraussichtlich in 2010 herbe Einbußen hinnehmen müssen und der Staat auch immer klammer wird?

Was produzieren Sie? Wer sind Ihre Geschäftspartner? Haben Sie genügend Reserven oder andere neue Kunden in Reserve, um flexibel zu bleiben? Denken Sie auch an Ihre private Situation, wie wird sich Ihr Lohn oder Gehalt entwickeln?

Sagen Sie, „das wird sich schon irgendwie finden.“ oder schauen Sie einfach in eine andere Richtung? Nun, das kann sehr gefährlich sein, besonders, wenn sie so in Ihrem Unternehmen verfahren.

Wichtig ist es, schnell Signale zu erkennen um angemessen reagieren zu können. Gehen Sie bei der Zielsetzung nach dem K-A-R-T-E[®] - Prinzip vor, überdenken Sie Ihre Organisation in der Firma, schauen Sie nach Alternativen und bereiten Sie sich vor, solange die Umsätze stabil sind.

Viele Indizien sind zu beachten, um die richtigen und effektiven Maßnahmen zu treffen.

Wenn Sie mehr wissen möchten zu den wirtschaftlichen Zusammenhängen, deren Auswirkungen, Ihren konkreten Möglichkeiten der finanziellen Sicherung sowohl in der Firma, als auch für Ihre private Situation empfehle ich Ihnen mein Buch: Alex Moder, „Zwangsläufig reich – So bauen Sie Vermögen auch in der Krise dauerhaft auf“, ISBN: 978-3-00-030029-5, Hardcover, 253 Seiten.

Dort finden Sie bedeutend ausführlicher Antworten auf die angesprochenen Fragen und ganz konkrete Maßnahmen in sich wirtschaftlich immer schwieriger entwickelnden Krisensituationen bis hin zum vollständigen Zusammenbruch. Sie finden es auf Amazon hier <http://tinyurl.com/y8w34aj>, oder können es direkt unter www.iam-berlin.de bestellen.

Denken Sie daran: Es geht um Ihr Geld und Sie haben es sich redlich und hart verdient!